

Anzeige-Blatt



für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriestel, Marxheim u. Lorsbach.

Mittwoch, den 14. April 1915

4. Jahrg.

voh
r. 30

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung Schweinezählung.

Im Folge Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 findet Donnerstag, den 15. April d.S. J.S. eine Gemeine Zählung der Schweine statt. Besitzer von Schweinen sind verpflichtet, den mit der Beauftragten Personen die gewünschte Auskunft zu stellen.

Wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach im Folge Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 falsche Angaben unter Strafe gestellt sind.

Die Bestimmung lautet: Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis im Folge 10000 M. bestraft; auch können Schweine, deren Vorhandenheit verschwiegen wird, im Urteil für den Staat verurteilt werden.

Hofheim a. T.S., den 9. April 1915.
Der Magistrat: H. E. S.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden hat mitgeteilt, daß die Bezugvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin in nächster Zeit größere Mengen frischer Zuckerrüben Frankreich und Belgien wird liefern können.

Die Bezugsbedingungen sind folgende:

Der Preis der Zuckerrüben ist auf Weisung der Heereswirtschaft aus 0,75 M. pro Zentner, frei Waggon-

französisch-deutsch-schwedische Grenze X. Jägerstr. Das in Saarbrücken oder Düren bahnmäßig er-

teilte Gewicht ist für die Berechnung maßgebend. Wann die Lieferung der Rüben erfolgen kann, ist im voraus nicht festzustellen, da dies von den Verkehrsmöglichkeiten abhängig ist.

Bezugvereinigung verpflichtet sich nicht, Wagen mit ei-

rem, sogenannten bestimmten Gewicht zu liefern; die Wagen müssen vielfach mit demjenigen Gewicht weiterrollen, mit dem sie in Saar-

langen oder Düren ankommen. Auf die Beladung der Wa-

genkunde hat die Bezugvereinigung keinerlei Einfluss, sie kann da-

ne keine Verantwortung für die aus der Beladung sich ergebenden Folgen übernehmen. Für Frost- und Schmiede-

heit der Rüben wird jede Garantie abgelehnt; die Rüben

wert den geliefert, wie sie fallen. Die Bezugvereinigung macht

Kolonei den Vorbehalt der Lieferungsmöglichkeit, da sie nicht

welche Rübenmengen ihr noch seitens der Heeresver-

teilung überwiesen werden. Bestellungen gelten erst dann

endgültig angenommen, sobald der Weitertransport der

Rüben ab Saarbrücken oder Düren vor sich gegangen ist.

Jene Landwirte, welche Zuckerrüben zu beziehen beabs-

iten, wollen ihre Anmeldung hierüber bis spätestens am

15. April 1915, bei Herrn Adolf Seelig hier, Rosen-

Hofheim a. T.S., den 12. April 1915.

Der Bürgermeister: H. E. S.

Bekanntmachung.

Der Haushaltplan für die Stadtgemeinde Hofheim das Rechnungsjahr 1915 liegt gemäß § 76 Abs. 2 der Städteordnung vom 15. d.S. Mts. an 8 Tage während den Bürostunden auf dem Rathause zur Einsichtnahme der Gemeindeangehörigen offen.

Hofheim a. T.S., den 13. April 1915.

Der Magistrat: H. E. S.

Bekanntmachung.

Wer nach § 2 der Verordnung des Bundes-

tes vom 31. März 1915 über den Verkehr

mitteln (R.-G.-Bl. S. 195) folgende

A. Körnerfutter.

Blas, Johannibrot (auch geschrot), Adlerbohnen,

jabohnen, Wicken;

B. Abfälle der Müllerei.

Frühstücksschalen und -kleie, Haferspelzen, Hirsechalen,

Spelzen, Haferkleie, Reisfuttermehl, Hafer-

mehl, Erdbeerschalen und -kleie, Graupenfutter, Ger-

steine dieser Verordnung aus dem Auslande eingeführt

Maisabfälle (Homco, Homini, Maigena usw.);

Abfälle der Buder- und Stärkefabrikation, sowie der Gärungsgewerbe.

Butterfettstülppe, getrocknet, Getreidebrei, getrocknet,

Groggenfettstülppe, getrocknet, Buderüben, getrocknet (als

Futter), Bierbrei, getrocknet, Maisfett, getrocknet, gereicht werden.

D. Oelfluchen.

Ravissoulchen, Hederichluchen, Rübenluchen, Leindotterluchen, Rapsluchen, Nigerluchen, Sonnenblumenluchen, Mohnluchen, Palmernluchen, Sesamluchen, Sesamluchen in Deutschland geschlagen, Sojabohnenluchen, Leimluchen, Kokosluchen, Maisluchen, Maiskeimluchen, Baumwollsaatkuchen, Erdnußluchen, Mehle aus Oelfluchen;

E. Oelmehle (durch Extraktion gewonnen). Palmernluchen und -schrot, Rapss- und Rübenmehl, Leimmehl und -schrot, Kokosmehl und -schrot, Sojamehl und -schrot;

F. Tierische Produkte und Abfälle.

Tierförmemehl, Kadavermehl, Heringmehl, Walfischmehl, Fischfuttermehl, Dorschmehl, fettreich, Fischfuttermehl, Dorschmehl, fettarm, Fleischluchen, gemahlen, Blutmehl, Fettgerieben, Fleischfuttermehl;

G. Hilfsstoffe.

Torffreu, Torfmull, Futterfall, Kohlensauer und phosphorsauer, fertig präpariert mit Beginn des 8. April 1915 in Gewahrsam hatte, ist verpflichtet, sofern er nicht Verbraucher ist oder die Mengen unter einem Doppelzentner in jeder Art sind, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Kenntnis der Eigentümer der Bezugvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, Potsdamerstraße 30, sofort anzugeben und zwar von einem Doppelzentner an.

Zur Durchführung dieser Anzeigen hat die Bezugvereinigung der deutschen Landwirte ein Formular herstellen lassen, das in der erforderlichen Anzahl von der Handelskammer zu Wiesbaden bezogen werden kann.

Nach § 18 der Bundesrats-Verordnung vom 31. März 1915 wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 M. bestraft;

1. wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwider Futtermittel in anderer Weise als durch die Bezugvereinigung der deutschen Landwirte absieht,
2. wer der ihm auf Grund des § 2 Absatz 1 und § 4 der Verordnung obliegenden Verpflichtung nicht nachkommt.

Höchst a. M., den 9. April 1915.

Der Landrat: Klausen.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T.S., den 13. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: H. E. S.

Lokal-Nachrichten.

S.V.H. Morgen Donnerstag beginnt das Sommersemester in der Realschule (siehe Annonce). Zahlreiche Anmeldungen sind inzwischen noch eingelaufen, ein Beweis, daß man der Schule auch weiterhin Vertrauen entgegenbringt. Die neue Zusammensetzung des Lehrerkollegiums bringt neues Leben und neues Streben in die Schule und hoffen wir zuverlässiglich, daß die Erfolge nicht ausbleiben werden. Wir bitten die Eltern der neu eintretenden Schüler uns durch Beitreitt zum Schulverein in unserer Aufgabe nach Kräften zu unterstützen.

Der Gefreite Jakob Kalbskopf, welcher uns immer mit so schönen Gedichten erfreute, ist am 3. April in Frankreich auf dem Felde der Ehre gefallen. Auch Herr Heinrich Wagner fiel am 8. April auf dem Felde der Ehre.

Die Ernährung im Kriege ist eine der Hauptfragen, die jetzt das ganze deutsche Volk in allen seinen Kreisen beschäftigen! Jeder weiß, daß mit den Vorräten sparsam umgegangen werden muß. Aber an praktischer Anleitung hat es bisher gefehlt. Deshalb macht es sich der kriegswirtschaftliche Ausschuß beim Rheinisch-Mainischen Verband für Volksbildung zur Aufgabe, in dieser Beziehung aufklärend zu wirken. So findet am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr im Saale des Turnvereins ein öffentlicher Vortrag statt, welcher die Volksernährung im Kriege vom praktischen Standpunkte behandelt, und in welchem den Zuhörern Ratschläge gegeben werden, wie sie während der Kriegszeit sparsam wirtschaften und kochen können. Es liegt im Interesse der Frauen aller Kreise unserer Bevölkerung, den Vortrag zu besuchen, um Wissenswertes zu erfahren. Keine Frau sollte versäumen, am Dienstag Abend im Saale des Turnvereins zu erscheinen. Wir bemerken ausdrücklich, daß keinerlei Eintrittsgeld erhoben wird und auch keine Sammlung stattfindet. Um den Frauen sofort einen Einblick in die Vorteile der Kochliste zu gewähren, wird in Verbindung mit dem Vortrage die Kochliste vorgeführt werden. Speisen werden in Gegenwart der Anwesenden angelöst, zubereitet und zum Kosten herumgereicht werden.

— Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Großherzogtum Hessen-Nassau und im Fürstentum Waldeck. In Frankfurt a. M. hat sich im Anschluß an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband ein Hauptausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge gebildet, der während und nach der Heilbehandlung durch die Militärverwaltung die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide übernehmen will. Die Tätigkeit des Ausschusses ist in erster Linie auf Erhaltung des Kriegsbeschädigten in seinem Berufe und in seiner Heimat gerichtet und umfaßt die Berufsberatung, Stellenvermittlung und erforderlichenfalls Berufsbildung alter Kriegsbeschädigten, die infolge Verwundung oder Verlebung voraussichtlich als dienstuntauglich aus den Lazaretten entlassen werden oder bereits entlassen sind, und zwar aller Dienstgrade und aller Berufe. Diese Ziele sucht der Ausschuß zu erreichen: a) durch Einrichtung einer hauptamtlich geleiteten Geschäftsstelle; b) durch Förderung der Bildung von örtlichen Ausschüssen für Kriegsbeschädigte, soweit solche noch nicht bestehen, im Anschluß an die geeigneten Arbeitsämter und Beauftragung von Mitteln für diese; c) durch planmäßige Förderung aller Einrichtungen, die die allgemeine und fachliche Weiterbildung sowie Umbildung Kriegsbeschädigter im Auge haben (Heranziehung der Fortbildungs-Gewerbe-Maschinenbau-Baugewerbe-Handels-Schulen, Volksbildungvereinen, Einrichtung von Spezialanstalten, z. B. für Einarmige usw.); d) durch eine im weitesten Maße einzuhaltende Auflösung der Beschädigten selbst, der Arbeitgeber und der gesamten Bevölkerung (durch Aushänge, Flugschriften, fachmännische Vorträge, Zeitungsartikel) über Wesen und Bedeutung der Kriegsbeschädigten in der Gesamtheit des Volkes und des Wirtschaftslebens als gleichberechtigte Glieder aufzugehen und nicht als Gegenstand des Missleids erscheinen zu lassen; e) durch Einwirkung auf Behörden (Eisenbahn-, Postbehörden, Selbstverwaltungen und Private), bestimmt besonders für Kriegsbeschädigte geeignete Stellen offen zu halten; f) durch Herausgabe eines besonderen Stellenanzeigen für Kriegsbeschädigte als Beiblatt des zweimal wöchentlich erscheinenden Balkanzettels des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes. Die zur Durchführung dieser Aufgaben gebildeten und noch zu bildenden örtlichen Ausschüsse behandeln alle in Betracht kommenden Fälle in Verbindung mit dem Lazaretten, den Bezirkskommandos, erfahrener Aerzten, den Spezialanstalten für die Heilbehandlung und Fachleuten der verschiedenen Berufe rein individuell und suchen die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten durch engste Führungnahme mit der Geschäftsstelle des Hauptausschusses, mit Arbeitgebern und den Organisationen der Arbeits- und Stellenvermittlungen (öffentlichen Arbeitsnachweisen, Facharbeitsnachweisen, kaufmännischen und technischen Stellenanträgen) auszuschöpfen. Der Hauptausschuß wird im Falle der Übernahme der Kriegsbeschädigten-Fürsorge durch das Reich, die Bundesstaaten oder die Landesverwaltungen die für die Überleitung in die neue Organisation notwendigen Schritte in die Wege leiten. Der Ausschuß, der sich am 17. März 1915 konstituiert hat, setzt sich zusammen aus den Landesdirektionen und Provinzialdirektionen zu Kassel, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Gießen und Arnsdorf, den Landesversicherungsanstalten für das Großherzogtum Hessen und für die Provinz Hessen-Nassau, den Organisationen des Roten Kreuzes, der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M., Vertretern der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels, der Arbeitgeber, der Arbeiterschaft, der Krüppelfürsorge und des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes. Der Ausschuß erstreckt seine Tätigkeit auf alle im Großherzogtum Hessen, in der Provinz Hessen-Nassau und im Fürstentum Waldeck befindlichen Lazaretteinräumen sowie auch diejenigen, die aus anderen Gegenden in den genannten Bezirk entlassen werden. Nach Möglichkeit wird versucht, soweit Organisationen in Bundesstaaten oder Landesteilen bestehen, engste Führungnahme mit ihnen herzustellen. Die Geschäftsräume des Ausschusses befinden sich in Frankfurt a. M., große Friedbergerstraße 28, Fernruf Amt Hansa 411. Die Beratung erfolgt auf Grund einer von den Invaliden und dem bekannten Arzt auszufüllenden Fragekarte und unter Mitwirkung eines Arztes, der zunächst wöchentlich zweimal Sprechstunden abhält. Die vorbereitenden Schritte zur Bildung von besonderen Ausbildungskursen in Verbindung mit der Gewerbeschule in Frankfurt a. M. sowie der Einrichtung einer Einarmigenschule nach Heidelberger Vorbild sind unternommen. Die Finanzierung ist für alle Interessenten vollständig kostenlos.

— Kriegshumor. Der bescheidene Tommy Atkins. Jetzt sangen die Franzosen an, sich über die allzu grohe Bescheidenheit der Engländer zu beklagen. Wie es zu einer Schlacht kommt, sagen diese nämlich zu jedermann: „Bitte, nach Ihnen!“

Die Bukowina.

In den Kriegsberichten ist häufig auch die Bukowina erwähnt worden, die jetzt nach hartnäckigen Kämpfen endlich von den Russen gesäubert ist, so daß gewiß in manchem Beisein der Wunsch rege geworden ist, etwas Genaueres über diesen österreichischen Landesteil zu erfahren.

Die Bukowina, zu deutsch: „Buchenland“, war zur Zeit der alten Römer ein Teil der römischen Provinz Dacia und im Mittelmeer das Herz der Ansiedlung. In der Bukowina liegen die alte Hosypodarenhauptstadt Suczawa, das Kloster Putna mit den Fürstengräbern und überhaupt die ältesten und ansehnlichsten Klöster der Moldau. Die Bukowina wurde vom Woiwoden Stephan im Jahre 1482 erobert, im russisch-türkischen Kriege des Jahres 1769 von den Russen, im Jahre 1774 von den Österreichern besetzt. Im darauffolgenden Jahre wurde sie von der Türkei endgültig an die österreichische Kaiserin Maria Theresia abgetreten, zunächst als Czernowitz-Kreis mit Galizien vereinigt, aber im Jahre 1849 zum selbständigen Kronlande erhoben.

Die Bukowina grenzt im Norden an Galizien, im Westen an Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, im Süden und Osten an Russland und die Moldau und wird von den Karpaten in mehreren parallelen Ketten durchzogen, die nach Nordosten allmählich absinken. Überall sind die Weiden und Waldungen, die fast die Hälfte des Landes ausmachen, prachtvoll. Da die Nordostwinde ungehinderten Zugang haben, sind strenge und andauernde Winde vorherrschend, doch ist das Klima gesund. Das Land ist gut bewässert, seine Flüsse, von denen der Tisza, der Pruth und der Sereth erwähnenswert sind, ergießen sich alle in das Schwarze Meer. Die Bevölkerung besteht zum weitesten grünen Teil aus Ruthenen und Rumänen. Als Hauptbeschäftigung der Einwohner stehen Ackerbau und Viehzucht oben an, außerdem wird ein nicht unbedeutender Bergbau auf Kupfer bei Lusenthal betrieben und ein noch einträglicher Eisenbergbau in der Gegend von Buschloja; wichtig ist auch der Bergbau des grohartigen Salzagers zu Kaczyna. Die Industrie ist minder bedeutend, und der Handel beschränkt sich auf Rohprodukte.

Die Hauptstadt des Landes ist Czernowitz, eine reinliche, freundliche Stadt, mit etwa 70 000 Einwohnern. Die Einrichtung des Schulwesens im Lande ist ein Verdienst des Kaisers Franz Joseph 2., der deutsche Hauptschulen in Czernowitz und Suczawa und dreifig Volksschulen errichtet hat. Die Lehrer kamen aus Siebenbürgen und mussten neben der rumänischen Sprache auch der deutschen mächtig sein. Unter den Unterrichtsanstalten in Czernowitz nimmt die im Jahre 1875 errichtete Franz Josephs-Universität den ersten Rang ein. Am Tage ihrer Gründung, am 4. Oktober, beging Czernowitz zugleich das Fest der hundertjährigen Vereinigung mit Österreich, wobei das Austria-Monument, ein bleibendes Denkmal der Dankbarkeit und Treue der Bukowina für das österreichische Kaiserhaus, auf dem Austriaplatz enthüllt wurde. Hundert Jahre vorher war Czernowitz noch ein unbedeutendes Dorf, das unter der Fürsorge seiner Herrscher so erfreulich emporgeblüht ist.

Rundschau.

Deutschland.

?) Im Westen. (Ctr. Bln.) Es scheint die englisch-belgische Offensive an der Yser zur Tatsache werden zu wollen. Holländischen Berichten zufolge haben die Artilleriekämpfe eine Heftigkeit erreicht, die kaum andere Schlüsse zuläßt. Angeblich ist es bei Lombartzide auch schon zu Vorstößen gekommen. Würde diese Nachricht, die amtlich von keiner Seite bestätigt wurde, richtig sein, hätten die Verbündeten ihren alten Plan wieder aufgenommen, mit Hilfe der englischen Schiffsartillerie in den Dünen ein Zurückdrängen der Deutschen und sodann einen Flankenangriff zu versuchen. Wir können jedenfalls den feindlichen Versuchen mit voller Ruhe entgegensehen.

— Aufgehoben. (Ctr. Bln.) Das durch eine Verordnung des Generalgouverneurs erlassene Verbot der Einfuhr von Zuckerrübensamen nach den besetzten Teilen Belgiens ist aufgehoben worden.

Auf Gut Waldenborn.

18.

Wilhelm aber fühlt sich in diesem Augenblick wie ein unbekannter Schuljunge.

Ihm preßt etwas das Herz zusammen, damit auch ja kein Gefühl desselben zu Worte kommen kann.

Es ist eine peinliche Situation, peinlich für Märe, peinlich für Griep.

Doch Wilhelm ist nur wenige Sekunden schwach und unschlüssig, bald hat das Herz die Bande gesprengt, und nun redet aus ihm eine laute, gewaltige Stimme:

„Märe, wenn du auch Freiin von Waldenborn wirst, du bleibst doch, was du bist! — Du kommst ganz gewiß wieder zurück zu uns — verstehe mich recht! — zur reinen Natur, wo keine Falschheit wohnt! — Dich treibt's ja schon jetzt hinaus! — Und das eine nur muß ich dir noch sagen, liebe Märe: Bei uns findest du Schutz! — Wehe, wenn er es wagen sollte — — ! Wehe — — !“

Bater Griep schaut seinen Sohn erschreckt an, und Märe sucht Halt an einer der Birkeln.

Man erkennt den sonst so stillen, sanften Mann nicht wieder in seiner furchtbaren Erregung. — Er scheint aller Besinnung beraubt. — — —

Noch viel, viel mehr will er sagen, doch das Herz findet keine Worte, und der Verstand tritt dazwischen.

Nun ergreift Märe seine Hand, und unter Tränen spricht sie:

„Ich danke Ihnen, ich glaube Ihnen! — — Ich danke Gott, daß ich einen wahren Freund auf Erden besitze. — Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen nicht immer

Zur Karpathenschlacht.

Wenn je irgend etwas vor diesem Kriege als unmöglich bezeichnet worden wäre, so ist es die Frage nach der Möglichkeit von monatelangen Schlachten, gezeigt, daß man überhaupt daran gedacht hätte, die Frage zu stellen. Der Krieg hat uns zwar schon lang andauernde Schlachten gebracht. Solche von zehn, zwanzig und dreißig Tagen waren uns nicht mehr neu. Über eine Schlacht, die am 23. Januar begann und heute, am 10. April, noch nicht beendet ist, also fast zweieinhalb Monate andauert, das hatte sich sicher niemand vorstellen können.

Wenn man aber die Begleitumstände in Erwägung zieht, dann grenzt dieses lange andauernde Klingen schon an das Unbegreifliche. Meterhoher Schnee, sibirische Kälte, Eletscher und vereiste Bäche und Flüsse — und trotzdem der andauernde Kampf! Aber noch mehr: die Russen verfügen im Nordosten der Karpaten noch über ein nicht zu unterschätzendes Eisenbahnnetz, die verbündeten Deutschen und Österreichern aber, die die freien Gebirgsflämme mitten im strengsten Winter überschritten, den Feind vor sich herreibend, waren bei diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen gezwungen, mehrere Tagesmärsche weit ihre Etappenkolonnen über diese an und für sich schon unwirtliche Gebirgsgegend heranzuführen und zwar für die ganze weit ausgedehnte Front!

Europa.

) Frankreich. (Ctr. Bln.) Der Kriegsminister hat wohl nur deshalb eine allgemeine Ausmusterung aller Feld Diensttauglichen angeordnet, weil das Gesetz über die Aushebung der Rekruten von 1917 ihn verpflichtet, zuerst alle Reserven zu erschöpfen, bevor die Listen des Jahrganges 1917 aufgestellt werden.

? England. (Ctr. Bln.) Booth steht offenbar an der Spitze einer Kommission des Kriegsamtes, deren Aufgabe es ist, mehr Arbeiter für die Herstellung von Munition zu beschaffen. Er wird also Lord Kitchens Rekrutierungsagenten Konkurrenz machen. Und nicht nur das Kriegsamt, sondern auch die Admiralsität braucht Munition und wenn beide nicht zusammenarbeiten, so wird eine unkluge Rivalität nur vermehrt, und niemand weiß, was die Kommission tun wird, noch was aus einer ähnlichen Kommission werden soll, die vor längerer Zeit unter dem Vorsitz von Asquith gebildet worden ist.

) Österreich. (Ctr. Bln.) Es sind die Höhenstellungen noch wie vor in den Händen der Verbündeten geblieben. Und es hat den Anschein, als ob auch die Russen allmählich einsehen, daß es ihnen nicht mehr gelingen wird, diese Stellung zu nehmen. Zu ihrer Kampfesmüdigkeit wird auch der von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gemeinsam erfochtene Sieg im Javorca-Tal wesentlich beigetragen haben.

?) Italien. (Ctr. Bln.) Deutsche Firmen erhalten aus Italien ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß die italienischen und spanischen Dampfer, die durch die Meerenge von Gibraltar gehen, nur Waren nehmen, welche eine von einem englischen Konsulat beglaubigte Bescheinigung haben, daß sie nicht deutschen oder österreichischen Ursprungs sind. Damit sind die Firmen in Italien und der Schweiz durch England verhindert, Waren über See exportieren. Die neutrale Schiffahrt ist unter englische Kontrolle gedrückt.

?) Schweden. (Ctr. Bln.) Nach einer Stockholmer Meldung hätten in Stockholm Verhandlungen zwischen der schwedischen Eisenbahnverwaltung und finnischen und russischen Deputierten stattgefunden, die eine ständige Verbindung zwischen den schwedischen und finnischen Bahnen zum Zweck hatten. Die Verhandlungen scheiterten aber vorläufig.

) Spanien. (Ctr. Bln.) Es hat sich die neuzeitliche englisch-französische Blockadeerklärung zum ersten Male für Spanien insofern fühlbar gemacht, als der von Genua kommende italienische Dampfer „Regina Elena“ auf hoher See von einem französischen Kriegsschiff angehalten und gezwungen wurde, etwa 350 nach Barcelona bestimmte Postpakete auszuhändigen.

) Bulgarien. (Ctr. Bln.) Die Bemühungen der serbischen Diplomatie, die Haltung der bulgarischen Re-

gierung in der Angelegenheit des in serbisch ausgebrochenen Aufsturms bloßzustellen, scheiterte vorerst der bulgarischen Regierung gegenüber.

: Türkei. (Ctr. Bln.) Die Regierung gab die Dauer des Krieges zollsfreie Einfuhr aller Güter in der Provinz Yemen.

Landungsheer in Ägypten.

25 000 Mann der Dardanellenexpedition General d'Alma nach Ägypten abgegangen. Sie sind nur ungefähr 5000 Mann geblieben, die sich aus Senegalese und zu anderen Hälften aus zusammengezogenen. Ein französischer Lieutenant erhielt das Expeditionskorps hätte nicht vollkommen in Betrieb gesetzt werden können, da es dort an Trinkwasser fehlt. Die Pferde starben, da die hygienischen Verhältnisse schlecht waren. Man sah voraus, daß die Russen Truppen auf Lemnos sehr groß gewesen wären, daher, sie in Ägypten auf die Wiederaufnahme gegen die Dardanellen warten zu lassen, bei vollkommenem Zusammenwirken der Landstreitkräfte stattfinden werde. Die auf Lemnos verbliebenen Streitkräfte stehen unter dem Befehl Generals Beauchaine, Viceadmiral Guératte hat die dortigen Lager inspiert.

Afrika.

) Ägypten. (Ctr. Bln.) Wenn es den Russen auch im ganzen gelingen mag, die Symptome der in Ägypten herrschenden Gärung vor der Welt zu verbreiten, so beleuchten doch Zwischenfälle blipartit von einer Situation. Daß die Engländer der „Ruhe“ in Wirklichkeit selbst nicht trauen, geht schon an, fache her vor, daß sie mit dem Wach- und Streitkräfte Ägypten nicht die Einheimischen, sondern die Russen trauen.

!) Marokko. (Ctr. Bln.) Wie der Parteibericht berichtet, ist die allgemeine Lage in Marokko berücksichtigt. Unruhen von besonderer Heftigkeit lärmgebildet in der Gegend von Taza und Fez vor, wo die französischen Posten angreifen und versuchen, die französischen Eisenbahnen zu zerstören. Eine eben solche habe von Taza aus einige Aussätze gegeben. bevorstehende Ende der Regenzeit werde eine gewisse Unterdrückung der Aufständischen gestatten.

!) Marokko. (Ctr. Bln.) Nachrichten vom Befreiungskampf besagen, daß Tanger von den Rebellen belagert. Lage der Franzosen in Marokko sei ernst.

Afrika.

) Indien. (Ctr. Bln.) Die englische Regierung schloß, die Weizenausfuhr Britisch-Indiens umfassende Kontrolle zu nehmen. Der Besitzer indischen und englischen Handelskreisen angefordert, daß sie auf die Frachten und den Wechselmarkt tadeln.

?) Japan. (Ctr. Bln.) Offizielle Blätter der Regierung entschieden, daß die amerikanische Regierung japanischen Forderungen in der Mandchurie habe.

Aus aller Welt.

: Hamburg. (Ctr. Bln.) Nachdem im Vorjahr einer hiesigen Firma 500 000 Kilo Kakao pulver zugetragen worden sind, sind nunmehr bei weitem 1000 000 Kilo Kakaochalenpulver beschafft worden. Die Gesamtsumme der hierfür bezahlten Summe beträgt 3 Millionen Mark. Es ist festgestellt worden, daß das Fabrikat ohne jeden Nährwert ist und daß die Brechdurchfall und Ruht zur Folge haben kann.

?) Paris. (Ctr. Bln.) Man meldet, in Paris Frauen ein Automobilklub gegründet worden, alle Frauen, die die Erlaubnis, Automobile zu fahren, militärisch auszubilden und der Heereswehr zur Verfügung zu stellen.

Nachts, wenn endlich der Schlummer ihre Augen geschlossen; und wieviel der Tag sie dann wieder wiederkommen, so stand die Sorge auch schon wieder.

12. Kapitel.

Infolge der von Fräulein Kallstein auf ihrer Reise in ihren Händen befindlichen Materials eröffnete, verhegte abermals ein riesenkundiger Glücksfall.

Was Heinz von Waldenborn mit seinem Bruder und Unrecht erreicht, das erreichte die Dame mit ihrem Gelde für die Sache der Gemeinde.

Doktor Vogler wurde eines Abends, heiterer Stimmung, völlig ahnungslos, unter Kumpel in den Traubenzälen saß, von einem Polizisten verhaftet.

Gleichzeitig wurde die Behörde in der Nähe von Schloss Waldenborn telegraphisch aufgefordert, Baron zu verhaften.

Doch ehe dieses Telegramm dort eintraf, bereits ein anderes von einem scharfsinnigen Beamten, die Sache klar durchschaut, erhalten, daß Vogler soeben verhaftet! Gehe innerhalb dem Wege!

Doch dies kein Scherz sein sollte, ja er erbleichend das Telegramm las, das ihm in den Kopf überbrachte wurde.

Georg Wandling war sein Schuldner und der letzten Unterredung wahrlich keinen Gegenstand zu machen, wohl aber, dem Gläubiger einen Dienst zu erweisen.

Kleine Chronik.

Näher. (Ctr. Bln.) Nach dem Kriege wird auch die deutsche Landwirtschaft wieder weiter ausblühen, da Land ganz besonders auf Deutschland durch die offene See, das Meer, die gemeinsamen Flüsse Weichsel und Oder, die Bodennatur, das wirtschaftliche Leben und die Sicht angewiesen ist. Auf diesen Grundlagen beruhten alten Handelsverträge zwischen den beiden Ländern.

Gefangene. (Ctr. Bln.) Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir die Gesamtzahl der bislang gefangenen Feinde schätzen für das deutsche Reich auf rund 850 000 Mann für Österreich-Ungarn auf 300 000 Mann, während am 1. Januar im Deutschen Reich nur rund 600 000 Gefangene waren. (Ctr. Bln.) Der englische Offiziersverlust ist verlustbar. Es heißt, dass England durchschnittlich mehr als 700 Offiziere verlor.

Kohlenmangel in Petersburg. (Ctr. Bln.) Der Leiter des Hauptmanns gab bekannt, dass die Straßenbahnen Petersburgs abends aus Mangel an Kohle den Betrieb einstellen müssen. Der Eisenbahnminister habe zwar 100 000 Befehl, Kohlen zu versprechen. Diese würden aber nur sieben Tage reichen, wonach der Betrieb von neuem eingestellt werden müsste. Für die Wasserleitung sind Kohlen nur bis zum Mai vorrätig, für die Krankenhäuser bis zum 1. Mai ist hier der Überzeugung, dass sich in Zukunft die Beführung von Kohle noch schwieriger gestalten werde, dass eine Besserung der Zustände nicht zu erwarten sei. Durchdringend. Man veröffentlicht einen Bericht von Hartington und Hudson aus Serbien: Die englischen und amerikanischen Hilfsmissionen machen grauenhafte Erfahrungen. Der Typhus dezimiert die Bevölkerung. Auch Ärzte und Krankenpfleger der fremden Missionen sind ergriffen. Die Typhuslazarette sind mit 2000, bzw. 3000 Kranken und Sterbenden gefüllt, ohne jede Medikation und Betten. Auch in Niš und Belgrad herrscht eine epische Typhusepidemie. 600 Patienten unter einer östlichen Vorsteherin besitzen keinen Arzt und kein gebildetes Pflegepersonal. Österreichische Kriegsgefangene sind die einzige Hilfe. Medikamente sind überhaupt vorhanden. Außer der amerikanischen Hilfsmission gibt es vier englische. Die Existenz der Nation ist direkt in Gefahr. In keinem Lande hat der Krieg so furchtbare Opfer erbracht wie hier.

Fehler des englischen Admirals. (Ctr. Bln.) In einem Brief aus Tenedos macht der Sonderberichterstatter einen Fehler des englischen Admirals. (Ctr. Bln.) In den verlustreichen Angriffen auf die Dardanellen. Natürlich stellt er fest, dass der Fehler des Admirals, der angreifende Flotte befehlte, darin bestanden habe, türkische Batterien zu unterschätzen. Gegen Abend waren noch alle Batterien gefeuert, und der Versuch eines Angriffes durch das Minenschild bei Nagara sei mit dem Verlust von drei Schlachtschiffen bezahlt worden. Dieser Fehler musste wegen der Batterien aufgegeben werden. Der Respondent meldet außer den bekannten Schäden und leichten schweren Schäden an dem französischen Schlachtkreuzer "Dufresne" und dem Verlust eines französischen Torpedobootszerstörers, sowie zweier Wasserschlüsse.

Wortreich. Die französische Sprache besitzt rund 300 000 Wörter, die englische 120 000, die deutsche jedoch in 500 000 einschließlich etwa 70 000 Fremd- und sogenannten Lehnwörtern.

Fröhlichkeit. Bei den Japanern heiraten das gewöhnlich im Volk meistens schon mit 12—14 Jahren, ein Mädchen zwischen 9 und 11 Jahren.

Nette Zustände. Vor dem Petersburger Bezirksgericht wurde dieser Tag gegen die Volkschullehrerin Maria Semis verhandelt, die des räuberischen Überfalls auf das in der Nähe von Pstow befindliche Männerkloster dort lagt war. Der Überfall, bei dem einige Klosterbrüder kamen, Leben kamen, fand im Herbst 1914 statt. Von den Beteiligten wurden seinerzeit acht Personen zu Haftarbeit auf verschiedene Zeit verurteilt. Die Verurteilung gegen Maria Semis wurde damals ausgeschieden. Heute zeigt sichbare Anzeichen ihrer psychischen Herrschaft. Jetzt, wo sie wieder hergestellt und vollständig

gesund ist, stand sie vor Gericht, das in ihr eine der Hauptverantwortlichen bei dem Überfall auf das Kloster erblickte und sie zu 20-jähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurteilte. Auch noch andere Frauen hatten sich dieser Tage wegen räuberischer Überfälle zu verantworten. Bäuerinnen hatten eine Frau Frey um Geld und Wertsachen bestohlen. Zwei von ihnen legten Männerkleidung an, drangen in die Wohnung der Frau ein und bedrohten sie mit Messern. Dann schlepten sie alles, dessen sie habhaft werden konnten, gewaltsam fort. Die Leiterin des Überfalls war die Gravrilowa, die als einzige ihre Schuld nicht eingestand. Sie wurde auch tatsächlich freigesprochen, ebenso wie die anderen Frauen mit Ausnahme der Abramowa, die zwei Jahre Gefängnis erhielt. Der überfallenen Frau Frey wurde ein Schadenerstattungsanspruch in Höhe von 1500 Rubeln zugestellt.

Früher und jetzt.

Die Mobilisierung betraf nicht nur die wehrfähigen Männer Deutschlands, sie galt auch in gleich starkem Maße unserer Volkswirtschaft, unserem ganzen inneren Leben. Den Siegen unserer Waffen, die einzig in der Geschichte aller Zeiten unserer Völker dastehen, muss und wird der Sieg unserer Volkswirtschaft, der Landwirtschaft, des Handels und Verkehrs, folgen.

Es schreibt der römische Schriftsteller Tacitus: „Die Natur hat den deutschen Boden auf weite Strecken nur spärlich bedacht. Im Norden sind Heide, Kiefernwald und Moor weitverbreitete Landschaftsformen, und nicht wenige Gegenden gibt es dort, wo die Ackerflächen des Landmannes immer unterwegs sind.“

Deutscher Fleisch, deutsche Tüchtigkeit und Ausdauer haben diesen Boden zu einem Kulturland ersten Ranges gemacht. Unsere Landwirtschaft hat eine Blüte erreicht, dass sie selbst tropische Länder, in denen das Zuckerrohr gedeiht, mit dem vielbegehrten deutschen Zucker versorgt, und deutscher Wein wird vielfach von Kennern höher geschätzt, als die französischen und spanischen Spitzenweine. Was Deutschland nächst Russland, das getreidereichste Land, an dieser jetzt so kostbaren Bodenfrucht erzeugt, erhält am besten aus einer Statistik, die im Hinblick auf die von der deutschen Reichsregierung getroffenen Maßnahmen gegen die englische „Ausnahrungspolitik“ für die Zeit von letzten Sommerernte bis zum 25. Januar 1915 aufgestellt wurde. Danach ergab die Sommerernte rund 290 Millionen Zentner Roggen, Weizen und Saatgetreide. In den ersten sechs Kriegsmonaten wurden davon 120 Millionen Zentner verbraucht.

Vermischtes.

„Kapott“. Ein echter deutscher Soldat kennt kein Wanken und Weichen. Die Disziplin ist ihm in Fleisch und Blut übergegangen, und wo die Pflicht ihn hingestellt hat, bleibt er furchtlos stehen, es mag da kommen, was will. Ein sehr lustiges Stückchen, das diese Tatsache mit einem drolligen Beispiel belegt, wurde von einem braven Kölnner 1870 ausgeführt. Die Abteilung lag auf Schloss Marce in Repli, und es wurden, wie gewöhnlich, Posten ausgestellt. Plötzlich schlug eine Granate in den Garten ein. Man glaubt anfangs, es sei nur ein Schreckschuss, doch fielen gleich darauf zwei Granaten ins Schloss, eine dritte nahm das Dach weg. Auf Kommando ergriff jeder Gewehr und Gesäß, um nach den Lautgräben zu gelangen, während eine Granate nach der anderen einschlug. Durch einen Weiber, der mit einer dünnen, sofort brechenden Eisdecke überzogen war, musste man waten; manchem ging das Wasser bis über die Schultern, doch rettete man sich bis auf einen Kölnner, der vor dem Schloss auf Posten gestanden und nur ein kleines Stückchen Mauer als Deckung hatte. Das wurde zusammen geschossen, alle gaben ihn daher verloren und bedauerten schon den Tod des braven Kameraden. Wer beschreibt aber die Freude, als der brave Kölnner endlich herannahm, mit der linken Hand aufs Schloss deutend, in echtem Kölnner Dialekt meldet: „Herr Leiter, muss ich dann doch stauen biebe, dat hält bei Mensch stand gehalten, wenn nicht die Sünden der Vergangenheit gerade jetzt als furchtlose Näher aufgetreten wären.“

Drei Monate nach Heinz von Waldenborns Flucht, just an dem Tage, als Doktor Vogler zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, schrieb ein Unbekannter an den Oberinspektor Walther:

„Hierdurch mache ich Ihnen die Mitteilung, dass der Baron Heinz von Waldenborn heute nach schwerem, mehrwöchigem Krankenlager reumütigen Herzens zum ewigen Frieden gelangte. Er gedachte auf dem Sterbebette seiner Braut und Ihrer und bat mich, Sie alle in seinem Namen um Verzeihung zu bitten.“

Ihr William Clark.“

Das Rittergut Waldenborn war auf geheimer Weise in fremde Hände übergegangen.

Walther blieb als Direktor auf demselben und bezog fortan ein sehr gutes Gehalt.

Die Feste war an den Staat verkauft worden, und wo der Hegemeister Griep so viele Jahre gewohnt, wurde jetzt eine Oberschule errichtet.

Clara zeigte auf einmal ein den Eltern völlig unverständliches Verlangen nach der Residenz.

Sie wollte und musste Wilhelm wiedersehen, ihre Sehnsucht nach ihm war unüberwindbar.

Die Eltern gaben ihrem Wunsch nach, und an einem schönen Julitag machte sie sich wieder auf die Reise, heute mit weit leichterem Herzen, als das letzte Mal.

Da die Pferde allesamt bei der Erntearbeit waren, so ging sie zu Fuß zur Dorfstation.

Aber unglaublich ist ihr Erstaunen, wie ihr auf halbem Wege Vater und Sohn Griep entgegenkamen —!

„Doch geht mir Kapott!“ Trost des Ernties der Situation mussten alle lachen. Der brave Soldat hatte von 18 Granaten, die der Feind aufs Schloss gesetzt, 14 auf seinem gefährlichen Posten ausgehalten und sich vielleicht noch unerschrockener gezeigt als mancher in der Schlacht.

) Vom Blinddarm. „Hoy“ schreibt: Heute, wo die Blinddarmoperation geradezu in Mode gekommen ist, besteht allgemein die Ansicht, dass dieser Darmfortsatz ganz überflüssig sei, und es besser wäre, der Mensch würde schon ohne ihn geboren. Erst kürzlich trat aber der Mediziner Dr. R. Robinson mit den Ergebnissen von Versuchen hervor, die lebhafte Aussichten machen, weil sie die Wichtigkeit und Nützlichkeit des Blinddarms für den menschlichen Organismus zu beweisen scheinen und der Neigung, den Blinddarm operativ zu entfernen, mit gewichtigen Gründen entgegentreten. Eine neue wichtige Bestätigung dieser Feststellungen ergeben die Experimente, die der italienische Gelehrte Morgera jetzt abgeschlossen hat. Morgera unternahm seine Versuche an Hundshäuten des Gottes von Neapel. Die Hundshäute besitzen eine fingerähnliche Drüse, die dem menschlichen Blinddarm entspricht. Der Gelehrte entfernte bei einer Anzahl dieser Tiere die Drüse und konnte alsbald feststellen, dass die Verdauungsbewegungen des Magens und der Eingeweide sich nicht mehr so regelmäßig vollzogen wie früher. Morgera impfte nun das aus den entfernten Drüschen gewonnene Sekret anderen Hundshäuten ein und konnte auf diesem Weg eine sichtbare Verstärkung der Muskelbewegung der Verdauungsbewegungen feststellen. Es bestätigen diese Versuche, dass ebenso wie beim Menschen, auch beim Tier der Blinddarm in der Verdauung eine außerordentlich wichtige, bisher völlig verkannte Rolle spielt und dass daher die operative Entfernung des Blinddarms von ungünstigem Einfluss auf die Verdauungsbewegungen sein muss.



Kriegsaberglaube.

Die kleinen Antiquitätengeschäfte in London blühen und haben viele Kunden, die seltsame Kleinigkeiten aller Art erwerben. Der Beweggrund für diese Ankäufe ist kein künstlerisches oder Sammlerinteresse, sondern Aberglauben. Wie ein solcher Antiquitätenhändler erzählt, werden hauptsächlich Dinge verlangt, die eine tragische Geschichte haben. Schmuck von belgischen Flüchtlingen, den diese Unglücksfälle reichlich anbieten, kaufen andere Leute aus Interesse an den Kriegereignissen, die damit in Verbindung stehen. Die besten Kunden aber sind Offiziere und Soldaten, die Amulette aller Art erwerben. „Ich hätte nicht gedacht, dass Soldaten so abergläubisch sind. Vielleicht kommt es von den vielen Automobilisten her, die ja schon immer Amulette bevorzugten. Kleine Bildchen, alte Kreuze und Anhänger, die eine Geschichte oder einen erotischen Ursprung haben müssen, werden bevorzugt. Nebenbei stehen Kriegserinnerungen hoch im Preis.“

Ein fröhlicheres Wiedersehen gibt es nicht auf Erden — Welch ein Unterschied gegen heute und damals im Stadtwald!

„Wir haben Ferien, und die wollen wir zum Teil wenigstens bei euch verbringen,“ sagt der alte Griep. „Küß doch schon, was meine alten Bekannten im Wald machen. Und der Junge da, der ja wieder einmal verlegen wie einer seiner Schulbuben zu sein scheint, ist seit acht Tagen Sektor des Privatinstituts und kann nun wohl lachen! Gratuliere ihm nur, mein Kind, wie auch wir dir von Herzen gratulieren und Gott danken, der dich vor einem Scheusal bewahrt hat. — Jetzt ist klar erwiesen. Janson starb übrigens unlängst am Delirium. Er hatte sich zu sehr an den Alkohol gewöhnt, als dass er im Zuchthause hätte entbehren können!“

So plauderte der alte Griep, der jetzt seiner Sinne wieder völlig mächtig war und sich auch körperlich aufsäsend erholt hatte.

Dann fügte er mit eigenartigen Lächeln hinzu: „Kinder, geht ihr nur voran, ich sehe drüber auf dem Weizenschlag Klara's Papa. Will mal erst zu ihm gehen und ihn begrüßen.“

Wilhelm kam sich selber wie ein verlegener Schuljunge vor.

Er wusste wirklich nicht, wie er sich klären gegenüber verhalten sollte, ob er gleich jetzt sagen sollte, was ihm auf der Seele brannte, oder ob er warten sollte damit.

Aber das glückliche Lächeln ihres glühenden Gesichts, das ihm noch nie so schön erschienen wie heute, brach den Bann.

(Fortsetzung folgt.)

= Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten =

finden eingetroffen und mache ich auf **schöne Auswahl** in folgenden Artikeln besonders aufmerksam.

Miederstoffen

Blusenstoffen

Blusenseiden

Schürzenzeugen

Futterstoffen

Besatzknöpfen

Besätzen u. s. w.

Damenblusen

Kostümröden

Unterröden

Leibwäsche

Korsetts

Kinderkleidchen

Knaben-Anzügen

Stärlewäsche

Gravatten

Handschuhe

Strümpfen

Taschentüchern

Hosenträgern

Dame- und Kindershürzen.

Ausstattungen für Konfirmanden und Kommunikanten.

Josef Braune.

Gesangverein Konkordia.



Wir erfüllen hiermit die Ehrenpflicht unserer Sangesbrüder und Freunden des Vereins mitzuteilen, daß am 8. April unser aktives Mitglied

Herr Heinrich Wagner

Wehrmann im Landw. Reg. No. 80 8 Kompanie im Lazarett verschieden ist.

Wir werden unserem lieben Freund und Sangesbruder allzeit ein treues Andenken bewahren.

HOFHEIM a. T., den 14. April 1915.

Der Vorstand des Gesangvereins Konkordia.

Hierdurch die schmerzhafte Mitteilung, daß mein unvergänglicher Enkel, mein lieber Bruder, unser guter Neffe und Cousin und mein Bräutigam

Gefreiter Jakob Kalbskopf

8. Kompanie Infanterie Regiment No. 88 am 3. April im schönsten Alter von 25 Jahren den Helden Tod fürs Vaterland in Frankreich erlitten hat.

Hofheim a. T., den 18. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau W. Marg. Kalbskopf
Familie Ad. Kretsch
Familie Köhler, Höchst a. M.
Familie Stippler.

Privat-Realschule Hofheim a. T.

Donnerstag, den 15. April von 8,20 Uhr

Beginn des Unterrichts

in den Realklassen

Donnerstag, den 15. April von 10 Uhr

Beginn des Unterrichts in den Vorschulklassen im Rheingauer Hof.

Zeugnisse, Schreibpapier und Schreibmaterial mitbringen.

Die Schulleitung.

Sämtl. Schulbücher

für Real- und Volkschule in guten dauerhaften Einbänden empfiehlt

Albin Schütz

Buchbinderei und Buchhandlung.

Schulgasse.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht und Wasserleitung in neuem Hause, sofort zu vermieten.

Friedensstraße 1, gegenüber der Turnhalle.

Wohnung

2 große Zimmer und Küche zu vermieten Kurhausstr. 32.

Schöne 2 od. 3-Zimmerwohnung elektr. Licht u. Zubeh. zu vermieten.

M Nähres im Verlag.



2 od. 3-Zimmerwohnung
1. April zu vermieten.

P Zu erst. im Verlag.

Keine Fett-Knappheit!

Cocossett, weiß wie Schmalz Pfund 95 Pfg.

Kunstspeisefett " 95 "

Cocossett, gelb bestes " 1,- "

Palmin " 1,10 "

Sannella " 1,- "

Cocosa " 1,- "

— Frisch eingetroffen. —

Marmeladen

lose Pfund 45, 55 und 65 Pfennige.

Delikatessen-Haus „Petry“ Hauptstr. 73. Tel. 9.

Manufaktur- und Weißwaren

5%

Rabatt-Sparbuch

Es ist sicher, jede Hansfrau ist darauf bedacht, zu sparen in heutiger Zeit. Empfehle Kaisers Kaffe à 1.40, 1.50, 1.60, 1.80. Ferner Kneipp's und Schlingschröders Malzkaffe, letzterer mit wertvollen Zugaben. Salatöl empfiehlt in feiner Qualität, ebenso feiner gewürziger Speise-Tafel-Essig.

Drogerie Phildius.

Aller Garten-Sämereien in bester Qualität, sowie alle Frühjahrsblumen-Pflanzen

Stiegmüllerchen, Vergissmeinnicht, Bellis und starke Goldlackbüchse empfiehlt

Karl Wilb Gärtnerei. Kurhausstraße 8a.

Gilt Rote + Geld-Lotterie

Ziehung vom 20.—23. April

Haupttreffer 100 000

50 000

30 000

20 000

1 Los M. 3,30 10 000

usw.

Wilh. Kraft.

Kopfsalat, Spinat

sowie Gemüse- und Salat-

Pflanzen

zu haben bei

Konrad Stang

Neuwegstraße 20.

Gesunde Zähne sind eine

Wohltat

und eine Zierde des menschlichen Angesichts. Die Pflege derselben ist also wichtig und nützlich. Empfehle Ihnen gut und billiges Zahnpulver, Zahnessenz Pebeo, Kaldonit, Odol billige und bessere Zahn-Bürsten.

Drogerie A. Phildius.

1 oder 2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Neuerwegstr. 24.

Wenn Sie bez. Ver...
Wünsche haben, dann prob...
meinen alten abgelagerten T...
Derselbe erhielt auf der Ha...
Ausstellung in Berlin 1896...
zur goldenen Medaille.

A. Phildius, Hof-L...

Waschmaschine mit E...
motor compl. zum An...
jeden Zapfhahn, wenig g...
garant. Betriebsfertig, w...
Preis d. v. Probewaschen...
Kriestel, Friedhofstr...

Sauberes Monatöma...
für halbe Tage gesucht.
Näheres im ...

Kinder-Clappywa...
zu verkaufen. Neug...
... zu verkaufen. Neug...

Haus mit 8 Zimm...
für einige Monate event...
Zum Sommer zu mieten o...
Offert. mit Preis unt. N...
den Verlag des Blattes.

kleines Gartengru...
ca. 100 qm. evtl. auch g...
fort auf mehrere Jahre g...
gesucht.

Offert. unt. K. an den

3 Zimmerwohn...
zu vermieten.
Zu erfragen im ...

2 Zimmerwohn...
für 15 Mk. monatlich zu ver...
W Neug...
Anquartierung nimmt noch entgegen

„Pfälzer ...
Sensationelle Natur...
scheinung des XX. J...
hunderts!!!

Mache darauf aufmerksam,
ich hiermit niemandem
gezahlte Reklame, wie es
ähnlichen Fällen sehr oft
kommt, machen will, son-
nteile jedermann zusammen
mit, wie ich mein lang-
riges schweres Lungen-
den, Asthma u. Keuch-
stunden vollkommen geh-
habt habe. — Dieses Haus
kann sich jedermann sehr
gut verschaffen. Wollen
ein frankiertes Kuvert
senden. — Frau B. Kole-
ka, Wrschowitz bei Pr...
Böhmen.

Schwein zum Schla...
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im ...

Gesucht

1 oder 2 Zimmer mit Kü...
Zu erfragen im ...

Wer mir den weiß-grau...
gestohlen hat, bringe den...
fort zurück, da der ...
gesehen wurde andernfalls
erfolgt.

Ers...

Vegetabilische Herauland...
Haar-Spiritus ... bringt
Riesenreise ...
A. Phildius